Redaction und Expedition, Marienstrasse 38/40. Geschäftsstunden, Geschäftsstellen, Börsenbericht, Inseratenannahme. Preis vierteljährlich M. 2.25 durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Postzuschlag. Annahme von Anzeigungen: Werktags 8½ Uhr Vorm. 2–5 Uhr Nachm. Sonntags v. Vorm. 11–1 Uhr Mittags. Für Neustadt: Gr. Klostergasse 5 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags. Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Vereinsnachrichten aber nur Beiträge 20 Pfg. Unterm Strich (2spalt.) Zeile 40 Pfg. Anzeigungen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Anzeigungen nehmen Annoncen-Bureaux sowie sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Für Aufnahme einzelnster Schriftstücke keine Verbindlichkeit. Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

38. Jahrgang. Aufl. 56,000 Stück.

Dresden, 1893.

Zähne. Mässige Preise. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Plombirungen etc. Correcte Ausführung. Chr. Sörup, Zahnkünstler Wettinerstr. 26, I. (Ecke der Reinhardtstrasse).

Hugo Borack Hoflieferant Altmarkt, Seestrasse 1. Filiale: Marienstrasse 15 (Eingang: Antonsplatz). Normal-Reform-, Merino- und seidene Unterzeuge, Blousen und Jaquettes, Shawls, Tücher, Plaids, Unterröcke, Westen, Bade- und Radfahrer-Artikel, Schlafdecken.

Tapisserie-Manufactur C. Hesse, Königl. Hofl., Altmarkt empfiehlt für die Saison Hervorragende Neuheiten in grösster Auswahl.

„Invalidendank“ Dresden, Seestrasse 6, I. Fernsprechstelle 1117. I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen. II. Billet-Verkauf für die Dresdner Theater. III. Effecten-Controle unter Garantie. IV. Collection der sächs. Landeslotterie.

Hôtel Kaiserhof und Stadt Wien. Unsere eleganten, vollständig neu decorirten Säle empfehlen zur Abhaltung von Familien- und Vereins-Festlichkeiten angelegentlichst. Ergebenst Moritz Cauzler & Co.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen. Flasche 1 Mk. und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 282. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten, Königs-Jubiläum, Organisation des Handwerks, Kellner-Erklärung. Tagesgeschichte. „Mahomet“. „Von Stufe zu Stufe“. Briefkasten. Plaudertasche. | **Montag, 9. October.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

* Trakehnen. Der Kaiser ist Abends kurz nach 8 Uhr unter dem Jubel einer zahlreichen Menschenmenge von hier abgereist.

Berlin. Aus Kissingen wird der „Münch. Allg. Ztg.“ noch mitgetheilt, daß die bayrische Regierung durch ihre amtlichen Organe Erkundigungen über das Befinden des Fürsten Bismarck einziehen ließ. Der Prinzregent hat der Fürstin Bismarck in einem sehr huldvollen Telegramm seine tiefen Empfindungen für das Wohlergehen ihres Gemahls mit den wärmsten Wünschen für die völlige Genesung ausgesprochen. — Ueber die Reise des Fürsten Bismarck liegen Nachrichten vor, aus denen hervorgeht, daß auf der Fahrt, dem geäußerten Wunsche entsprechend, lebhafte Kundgebungen in dem sonst üblichen Maße nicht stattfanden, dieselbe indeß eine um so innigere Theilnahme der Verehrer des alten Reichskanzlers begleitete. In Göttingen, wo der Fürst um fünf Uhr eintraf, unterhielt er sich längere Zeit mit Offizieren der Garnison. Mehrere Bouquets wurden durch Damen überreicht. Mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge, der in Hannover Abends 7 Uhr 25 Min. einlief, passirte Fürst Bismarck den dortigen Staatsbahnhof. Fürst Bismarck traf um 11 Uhr 5 Minuten Nachts in Friedrichsruh ein. Auf dem Bahnhofe hatten sich zu seiner Begrüßung etwa 60 Personen aus der Umgegend versammelt. Der Fürst ging festen Schrittes zu seinem Wagen, welcher ihn nach dem Schlosse führte.

Berlin. In der Schwartzkopffschen Maschinenfabrik brannte heute Nacht das große Modell-Lagerhaus vollständig nieder. Der Schaden ist bedeutend.

Lübeck. Der König von Griechenland ist heute früh in Begleitung von vier seiner Kinder auf einem Regierungsdampfer hier eingetroffen. Er setzte die Reise mit dem Frühzuge fort.

Wien. Gestern Abend kam der König von Sachsen mit dem Prinzen Leopold von Bayern und dem Kaiser Franz Josef von den Jagden in Steiermark in Schönbrunn an.

London. 800 Mann der südafrikanischen Gesellschaft sollen in Vormarsch gegen die Matabele begriffen sein, weil die letzteren auf Patrouillen geschossen haben.

Paris. Nach hier vorliegenden Nachrichten aus Buenos-Ayres sollen die hervorragenden Persönlichkeiten, welche kürzlich verhaftet wurden, ausgewiesen worden sein.

New-York, 7. Oct. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Baumwolle in New-York 8⅛, do. in New-Orleans 8¼. Schmalz loco 10.25, do. Rohe u. Brothers 10.45. Mais pr. Octbr. 47⅝, do. pr. Nov. 47¼, do. pr. Decbr. 48. Rother Winterweizen 70⅝. Rother Weizen per October 70⅝, do. per Novbr. —, do. per Decbr. 73⅛, do. p. Mai 80⅞. Getreidefracht nach Liverpool 2. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 18⅝, do. Gold Nr. 7 per Novbr. 16.67, per Januar 15.92. Mehl (Spring clears) 2.60. Zucker 2⅝. Kupfer loco 10.00.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König begiebt sich Ende Oktober zur Veranstaltung von Jagden auf einige Zeit nach Sibyllenort.

— Das fünfzigjährige Militärjubiläum Sr. Majestät des Königs wird nach Verordnung des königlichen Kultusministeriums in den höheren Schulen des Landes durch einen Festaktus gefeiert. Freigestellt ist dabei, ob die Feier für Sonntag, den 22. Oktober, den vorhergehenden oder den folgenden Tag angesetzt wird.

— In den Kreisen der zu dem Königl. Sächs. Militärvereinsbunde gehörigen Militär- und Kriegervereine herrscht jetzt ein reges Leben. Es gilt Vorbereitungen zu treffen zu der würdigen Feier des seltenen Festes des 50jährigen Militärdienst-Jubiläums Sr. Majestät des Königs Albert, ihres hohen Protektors. Die Feier schließt sich im Rahmen des bereits theilweise mitgetheilten Programms ganz den vom Königlichen Kriegs-Ministerium entworfenen Veranstaltungen an, da dieselbe im Verein mit dem stehenden Heere stattfinden soll. Bei der Ovation am Abend des Festtages, den 22. October, die aus dem nach vielen Tausenden zählenden Fackel- und Lampion-Zuge und daran schließender gesanglicher Huldigung auf dem Theaterplatz bestehen wird, haben sowohl der Julius-Otto-Bund, als der Elbgau-Sängerbund, sowie der hiesige Lehrer-Gesangverein in bereitwilligster Weise den Vortrag zweier eigens dazu componirten Lieder, wovon das erste von Herrn Königl. Musikdirektor Jüngst, das zweite von Herrn Cantor Schöne dirigirt wird, übernommen. Der Zug selbst wird sich zusammensetzen aus den Militärvereinen Dresdens und seiner Umgebung, sowie Deputationen aus dem ganzen Königreiche, und würde eine nie erreichte Ausdehnung angenommen haben, wenn nicht die Verfügung getroffen worden wäre, daß die Vereine der Provinz das Fest mit den ihnen nahegelegenen Garnisonen zu feiern hätten. Erhöht wird andererseits die Ovation noch durch den freiwilligen Anschluß der Dresdner Bürgerschaft, seiner Innungen, Turn- und sonstiger Vereine.

— Se. Excellenz der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich bayrischen Hof, Wirkl. Geh. Rath und Kammerherr Freiherr von Fabrice, ist von München hier angekommen, um der morgen Abend 7 Uhr bevorstehenden Ueberführung der irdischen Hülle seines Bruders, des Kriegsministers Grafen Fabrice, in das Mausoleum in Albertstadt beizuwohnen. Das definitive Programm für diese Feier steht noch nicht fest, da heute erst der Entscheid Sr. Majestät des Königs, der früh 8 Uhr in Haltestelle Strehlen aus Steiermark eintrifft, eingeholt werden muß.

— Bezüglich der Vorschläge des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe, Frhrn. v. Berlepsch, für die Organisation des Handwerks und für die Regelung des Lehrlingswesens faßte der Vorstand des sächsischen Innungsverbandes folgende Resolution: Der Gesammtvorstand des sächsischen Innungsverbandes (258 Innungen mit über 11,000 Mitgliedern) erklärt, daß er in den Vorschlägen des preußischen Herrn Handelsministers „eine Organisation des Handwerks“ und „eine Regelung des Lehrlingswesens“ nicht zu erkennen vermag, weil die zu schaffenden neuen Institutionen den jetzt bestehenden Innungen in vielen Beziehungen weit nachstehen würden. Er erblickt in diesen Vorschlägen nicht nur eine weitere Förderung der Zersetzung des Handwerks und Kleingewerbes und eine unverhüllte Absage an die Innungen für deren Erhaltung und Ausbau, sondern auch einen offenbaren Rückschritt bezüglich der Pflege des Lehrlingswesens durch den Fortfall der in § 100e und § 100f der R.-G.-O. gedachten Vorrechte, und er verwahrt sich bezüglich des letzteren entschieden gegen die Annahme, daß die Innungen in Bezug auf das Lehrlingswesen ihre Pflicht nicht gethan oder nicht zu thun im Stande wären. Weiter kann sich der Verbands-Vorstand mit der Erklärung, daß der Befähigungsnachweis „mit der gegenwärtigen Gestaltung des Erwerbslebens unvereinbar sei“ nicht einverstanden erklären, weil bisher schon die Angehörigen anderer Stände den Nachweis zur Befähigung vor Ausübungen ihres Berufes erbringen müssen. Die Unterordnung der Innungen unter die neu zu errichtenden Fachgenossenschaften und die Betheiligung der Gehilfen an der Verwaltung in dem vorgeschlagenen Maße hält der Verbandsvorstand für die Selbstständigkeit und den Frieden im Handwerk bedrohend und zwar um so mehr, als die Arbeiter wieder neue Rechte erlangen, aber immer noch nicht zur Legitimationspflicht verbunden sein sollen. Ebenso erachtet der Verbandsvorstand die Verpflichtung der durch die Arbeiter-Versicherungen schon schwer belasteten Handwerker zu neuen Opfern als hart und ungerecht, weil den für die Fachgenossenschaften erforderlichen Aufwendungen keinerlei Vortheile gegenüberstehen. Schließlich erklärt der Verbandsvorstand das Fortbestehen und den Ausbau der Innungen für die Kräftigung und Erhaltung des Handwerks für unbedingt nothwendig und protestirt deshalb im Voraus gegen jeden auf anderer Basis beruhenden Organisationsversuch, denselben für verfehlt und nutzlos haltend.

— Der Vorsitzende der Vertrauenskommission der Dresdner Kellner erläßt eine öffentliche Erklärung, in der es zunächst heißt: „Am 15. August ds. J. trat eine Polizeiverordnung bezüglich der „Damenbedienung“ in den Gastwirthschaften Dresdens in Kraft. (In anderen Städten schon vor einigen Jahren!) Gegen diese Verordnung hat man von Seiten jener Gastwirthe alle Hebel in Bewegung gesetzt, weil man glaubte, es würde diesmal nicht so heiß gegessen werden, als wie es gekocht sei — doch sehr bald hat man gesehen, daß dies nicht der Fall sei, denn die Mehrzahl der Wirthe, welche infolge der betreffenden Verordnung männliche Bedienung angestellt hatten, haben diese sehr schnell wieder abgeschafft und die „holden weiblichen“, immer so „appetitlich gekleideten Wesen“ zurückgeholt.“ Es wird dann auf ein Bierlokal Bezug genommen, dessen Besitzer die „flinken sauberen Kellner“ nach einigen Wochen (circa 20 Tagen) wieder fortschickte, „trotzdem er ihnen monatlich nur 10 Mk. Lohn laut Abmachung zu geben brauchte und für Kost und Logis nicht aufzukommen hatte.“ Dadurch habe der Besitzer des Bierlokals bewiesen, daß dasselbe ohne „Damenbedienung“ „kein Bedürfniß“ (um die Bezeichnung der Behörde für Konzessionen zu gebrauchen) sei, ja noch mehr, daß man das Lokal nur der „Damenbedienung“ und nicht etwa der feineren Küche wegen aufsuche, und dies, heißt es wörtlich, schien uns geeignet, manche Frau, deren Ehemann dort verkehrt, stutzig zu machen. Aber nicht allein das eine Lokal verdiene die Aufmerksamkeit, sondern noch ungezählte Weinstuben, fährt die Erklärung fort, „die in letzter Zeit hier wie Pilze aus der Erde schossen, und von denen man sich die haarsträubendsten Dinge in die Ohren raunt. Wenn wir nun gegen solche Mißstände kämpften, und noch kämpfen, so liegt es uns vollständig fern, die Kellnerinnen mit einem Male aus der Welt zu schaffen, sondern unser Kampf richtet sich gegen solche Wirthe, die auf Kosten dieser Mädchen ein behagliches Dasein führen. Aber nicht allein die Kellnerinnen haben unter solch schundiger Bezahlungsweise ihrer Arbeit zu leiden, auch der größte Theil der übrigen Angestellten im Gastwirthsgewerbe, namentlich die Kellner.“ Die Erklärung schließt mit der Bitte, die Kellner in ihren Bestrebungen zu unterstützen und den Wirthen begreiflich zu machen, daß das Publikum nicht mehr gesonnen sei, den Angestellten im Gastwirthsgewerbe den Lohn in Form von Trinkgeld zu zahlen, vielmehr sollten dies in Zukunft die Wirthe selbst thun.

— Infolge Abstellung einiger Mängel kann bekanntlich die Eröffnung der neuen elektrischen Straßenbahnlinie der (englischen) Straßenbahngesellschaft vom Blasewitzer Bahnhof aus nach Tolkewitz-Laubegast erst Mitte dieses Monats erfolgen. Wie schon bemerkt, ist die ganze Anlage ein Werk der Firma O. L. Kummer in Dresden, resp. steht sie betreffs der Stromerzeugung mit deren Fabrikstelle für elektrische Anlagen zu Niedersedlitz oberirdisch in Verbindung. Infolge der (wenigstens vorläufigen) Verweigerung des städtischen Gebietes konnte man nicht die kürzeste Strecke der Bahnlinie entlang der Tolkewitzerstraße innehalten, sondern es mußte durch Verlegung der Strecke entlang der Südfront des Tolkewitzer Friedhofes ein Umweg von circa 1 Kilometer gemacht werden. Die Linie berührt vom Pferdebahnhof ab nur ländliches Gebiet durch Blasewitz, Gruna, Seidnitz, Tolkewitz und Laubegast, ist eingleisig und mit 10 Weichen versehen und endet in Laubegast oberhalb des Gemeindeamtes, nahe der Fährstelle. Gebaut worden sind die Wagen dieser elektrischen Linie in der Liebicher'schen Wagenbau-Anstalt zu Dresden. Die Uebertragung des elektrischen Kraftstromes auf die elegant und praktisch ausgestatteten Wagen geschieht durch eine aufrecht stehende Metallstange, an deren oberem Ende eine größere Messingrolle angebracht ist, deren tiefer Einschnitt an dem Leitungsdraht hinglettet.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Anmeldungen zur nächsten Osteraufnahme in das Seltiner Gymnasium werden vom 16. Oktober an bis zum Schlusse des Schuljahres an allen Schultagen während der Sprechstunden des Rektors, Vormittags 10—11 Uhr, entgegengenommen. — Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleibt die Sparkassenstelle im Gewandhause Sonnabend, den 14. Oktober geschlossen. — An den hiesigen städtischen Volksschulen sind theils zu Ostern 1894, theils im Laufe des Schuljahres 1894/95 eine Anzahl Hilfslehrerstellen zu besetzen. Bewerber wollen ihre Gesuche nebst beglaubigten Abschriften ihrer Zeugnisse spätestens bis zum 28. Oktober an das städtische Schulamt hierselbst (Rathhaus, 3. Obergeschoß, Zimmer 39) einsenden.

— Wenn man im Allgemeinen sagen muß, daß man die Aufrechterhaltung der Sonntagsruhe von dem bescheidensten Produktenhändler mit großer Strenge verlangt, so ist es unerklärlich, daß man das Schießen und Jagen am Sonntag und zwar während der Zeit des Gottesdienstes ohne Weiteres gewähren läßt. In der Umgegend von Dresden und namentlich in der Gegend von Blasewitz-Striesen und Loschwitz hört man jetzt Sonntags schon von früh 6 Uhr an bis Nachmittags das Knallen der Jagdgewehre und anderer Geschosse sehr häufig und zwar nicht gerade zur Freude der dortigen Sommerbewohner, welche durch das Schießen sehr oft aus der erbaulichen Vormittags-Sonntagsruhe aufgeschreckt werden. Hiergegen ist ein behördliches Einschreiten unbedingt geboten.

— Auch in diesem Jahre wird am 31. Oktober ein Wettrennen des Großenhainer Parforce-Jagd-Klubs bei Kalkreuth stattfinden.

— In dem Vorstand des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen sind seit der General-Versammlung vermöge Zuwahl eingetreten die Herren: Landtagsabgeordneter Carl Crüwell, Annaberg, Dr. med. Paul Lachmann, Auerbach i. V., Stadtrath Moritz Pohlentz, Leipzig, Kommerzienrath und Landtagsabgeordneter Oskar Preibisch, Reichenau, Geh. Justizrath Professor Dr. jur. Adolf Schmidt, Leipzig, Handelskammer-Sekretär Paul Schulze, Dresden, und Handelskammer-Präsident Kommerzienrath Paul Waentig, Zittau.

— Das beliebte Restaurations-Grundstück zum „Schillergarten“ in Blasewitz ist dieser Tage von Herrn Partikulier Lauterbach für den Preis von 210,000 Mk. verkauft worden. Herr Köhler, der langjährige rührige Wirth und Besitzer des schönen Erholungsortes, wird sich ins Privatleben zurückziehen und vom 1. Januar 1894 wird die Bewirthschaftung des Schillergartens Herr Naumann, jetziger Inhaber der Weinstuben zum „Niederwald“ in der Marienstraße, übernehmen.

— Die monatliche Missionsstunde Montag Abend 7 Uhr in der Kreuzkirche wird von Herrn Konsistorialrath Dr. Dibelius gehalten.

— In dem internationalen Prozeß Hammerstein, in welchem derselbe im vergangenen Jahre zu 12 Monaten Zuchthaus verurtheilt wurde, figurirten 2 Komplicen Albert French und John Henry. Diese hat jetzt das Schicksal wegen erneuter Betrügereien in analogen Fällen erreicht. Ersterer ist zu 8 Monaten und Letzterer zu 7 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden. Der Präsident hat ausdrücklich hervorgehoben, daß sich die Polizei ein Verdienst errungen habe, indem sie dieselben zum Wohl des allgemeinen geschäftlichen Verkehrs dingfest gemacht hat.

— Einen schönen Erfolg hat die von dem Präsidium des Königl. Sächs. Militärvereinsbundes zum Zwecke einer König Albertstiftung aus Anlaß des Militärjubiläums Sr. Majestät ins Leben gerufene Sammlung von freiwilligen Beiträgen bereits aufzuweisen. Die Sammlung hat bis jetzt bereits 35,000 Mk. ergeben. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Söhnen gedienter Soldaten zur Ausbildung in dem von ihnen gewählten Beruf, im Besonderen für die, welche sich dem Unteroffizierstande widmen wollen.

— In der Person eines 22 Jahre alten „Handarbeiters“ S. von hier wurde vorgestern durch die Criminalpolizei ein sogenannter Einmietherdieb erlangt, der in letzter Zeit hier verschiedene Schlafstellen-Vermiether dadurch empfindlich schädigte, daß er sich unter falschen Namen bei ihnen einmiethete und dann nach Verübung von Diebstählen wieder aus der Wohnung verschwand. An einer Stelle stahl er eine gute Uhr, an einer anderen Stelle 23 M. und eine ganze Menge Kleidungsstücke; bei einem Dritten verübte er sogar einen Einbruch. Es sind ihm im Ganzen 5 solche Diebstähle nachzuweisen. S. ist Specialist auf diesem Gebiete und wegen gleicher Delicte schon mehrfach vorbestraft.

— Heute ist Neumond, nach R. Falb ein kritischer Tag zweiter Ordnung. Unter den diesjährigen elf kritischen Tagen dieser Ordnung nimmt er die dritte Stelle ein.

— Die Sozialdemokraten verbreiteten gestern Vormittag in der Antonstadt einen Wahlaufruf „an die Landtagswähler“, der in Leipzig gedruckt und verlegt ist und vermuthlich gestern im ganzen Lande überall dort zur Verbreitung gekommen ist, wo demnächst Landtagswahlen stattzufinden haben. Der Aufruf ist in der bekannten gehässigen Schreibweise abgefaßt, enthält allerlei Lügen und Verdrehungen und wendet sich an die Handwerker und Kleinbauern, Unterbeamten und Arbeiter.

— Bei einem hiesigen Altwaarenhändler fand sich dieser Tage ein etwa 31 Jahre alter angeblicher Markthelfer ein, suchte sich verschiedene Herren- und Damenkleider aus und bat schließlich um die Erlaubniß, dieselben mit in seine in der Nähe befindliche Wohnung nehmen zu dürfen, damit er sie seiner Frau zeigen könne. Da er einen ganz glaubhaften Eindruck machte, so gab der Händler ihm die Sachen mit, als er dann aber nicht wieder kam, zog man Erkundigung ein und es stellte sich heraus, daß er unter der angegebenen Adresse gar nicht wohnte. Er wird vermuthlich wieder auftauchen.

— Der Kaufmann und Stadtrath Herr Hugo Scharf in Leipzig hat der dortigen Gewerbekammer, wie bereits theilweise mitgetheilt, folgende Vermächtnisse letztwillig ausgesetzt: 1. 10,000 Mk. mit der Bestimmung, die Zinsen alljährlich an drei Söhne dortiger Handwerksmeister, die sich dem Fache ihrer Väter oder einem anderen Handwerke widmen wollen, zum Besuche des Tageskursus der städtischen Gewerbeschule auszuzahlen. 2. 6000 Mk., deren Zinsen zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Handwerksmeister, bezw. deren Wittwen und Waisen verwendet werden sollen.

— Als die Frau des Straßenarbeiters Göß in Carlsfeld in der Nacht zum 7. d. M. die Petroleum-Lampe von oben ausblies, explodirte das Petroleum und die Frau glich im Nu einer Feuersäule. Laut schreiend vor Schmerz stürzte das unglückliche Weib auf die Straße und brannte lichterloh noch einige Zeit lang fort, da um so späte Stunde nicht gleich Hilfe da war. Erst Tags darauf ward die Unglückliche vom Tode erlöst.

— Der „Birn. Anz.“ schreibt: Im Anschluß an unsere gestrige Mittheilung betreffs der in Pratzschwitz angeschwommenen Kindesleiche vermögen wir auf Grund der Ergebnisse der erfolgten Sektion und der dabei stattgefundenen Erörterungen heute des Weiteren mitzutheilen, daß der übrigens schon stark in Verwesung übergegangene Leichnam mit dem von der Putzmacherin Seifert geborenen Kinde nicht identisch ist.

— Die Königl. Kreishauptmannschaft zu Zwickau hat dispensationsweise genehmigt, daß im Stadtbezirk Zschopau beim Handel mit Brot und weißen Backwaaren — jedoch mit Ausschluß der Konditorwaaren — die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern den ganzen Sonn- und Festtag stattfinden kann.

— Am 5. ds. M. wurde ein aus Reichenberg gebürtiger Gewerbtreibender auf einem Geschäftswege nach Bozdorf von zwei Männern angefallen, niedergeworfen und beraubt. Trotzdem der Beraubte und einige ihm zu Hilfe eilende Männer die Räuber verfolgten, gelang es jenen doch, mit ihrer Beute nach dem Heller zu im Walde zu verschwinden.

Dresden, am 8. October. Barometer von Optiker Wiegand herm. Götsch (Wallstr. 2). Nachmittags 5 Uhr: 751 Millimeter. I gestiegen. Aussichten: Heiter. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 23 Gr. Wärme, niedrigste 10 Gr. Wärme. Heiter. Südsüdwestwind.

Wasserstand der Elbe am 8. October: 151 Ctm. unter Null.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Es befremdet in den Kreisen, welche den Gang der russischen Verhandlungen verfolgen, nicht wenig, daß Herr v. Rottenburg, der eben von einem langen Urlaub heimgekehrt ist, wieder auf Urlaub geht. Bekanntlich hat Herr v. Rottenburg es durchgesetzt, daß die Handelsvertragsverhandlungen in das Ressort des Unterstaatssekretärs des Reichsamts des Innern fallen sollten. Man durfte daraus schließen, daß er selbst an den jetzt schwebenden Verhandlungen theilnehmen werde. Statt dessen ist für ihn der Geheimrath Huber substituirt, der, ob mit Recht oder mit Unrecht, für die mißliebige Wendung in den österreichischen Verhandlungen verantwortlich gemacht wird. In keinem Falle ist diese Wahl dazu angethan, große Zuversicht

Pfund's verbesserte (keimfreie) Kindermilch. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Zentralstr. 79. Kranken- und Kinderfütterung.